

«Alpstää-Nixen» sorgten für vergnüglichen Nachmittag

Ökumenischer Nachmittag der beiden Kirchgemeinden in Steckborn erfreute die Senioren und Seniorinnen



Madeleine Sager am Hackbrett und Susanna Wettstein am Akkordeon bieten einen vergnüglichen und musikalisch abwechslungsreichen Nachmittag.

(hch) Mit dem vierhändig am Klavier gespielten Walzer holten die «Alpstää-Nixen» ihre Herkunft, das Alpsteingebiet, am vergangenen Mittwoch in den katholischen Kirchgemeindsaal nach Steckborn. Der kleine Bach tröpfelt und sprudelt durch Alpweiden, gluckert und plätschert die Bergwände hinunter. Madeleine Sager und Susanna Wettstein verwandeln den Gemeindsaal der katholischen Kirche im Nu in eine entspannte «Stobete», schaffen eine lockere Atmosphäre. Die mehr als 50 Gäste klopfen den Takt auf dem Tisch, wippen und schunkeln oder lassen sich zu einem Juchzer hinreissen. Die beiden Musikerinnen präsentieren ein abwechslungsreiches Programm. Susanna Wettstein verbindet die einzelnen Musikstücke mit Geschichten aus dem Alltag, mit Witzen und Anekdoten. Es mag an ihrem komödiantischen Talent, es mag am attraktiven Dialekt liegen – in jedem Fall hat sie die Lachenden auf ihrer Seite.

Immer wieder, erzählt Susanna Wettstein, werden sie nach ihren Trachten gefragt. Sie trage die massgeschneiderte blaue Ausserrhoder Werktags-Tracht. Ein weiss getupftes blaues Kleid, ein weisses gehäkeltes, geknüpftes oder geklöppeltes Schultertuch, das sogenannten Fichu, von einer hölzernen Brosche zusammengehalten, die mit komplizierten Mustern gestrickten «Stösse», welche die Arme bis zum Blusenärmel abdecken, die weissen Kniestrümpfe, die langen Unterhosen, zieht sie verschmitzt ihren Rock etwas hoch. Madeleine Sager trage die schwarze Variante mit dunklem Fichu. Früher habe diese als «Trauertracht» gegolten. Als aber die Frauen sie nicht mehr tragen wollten, sei sie in die schwarze Ausserrhoder Werktags-Tracht umgetauft worden. Das Tragen von Trachten sei auch von Verboten begleitet. Nicht erlaubt seien Armband-

uhren, lackierte Fingernägel, geschminkte Gesichter oder Haare, welche die Schultern berühren. Aus hygienischen Gründen müssen lange Haare hochgesteckt werden.

Virtuoses Zusammenspiel

Die Kleider sind authentisch, die Musik auch. Am ökumenischen Nachmittag für Senioren und Seniorinnen der beiden Kirchgemeinden in Steckborn treten die «Alpstää-Nixen», eigentlich eine Viererformation, als Duo auf. Musikalisch macht das keinen Unterschied, die beiden Musikerinnen wechseln die Instrumente, spielen Klavier, Akkordeon und Hackbrett, kombinieren das virtuose Zusammenspiel unterschiedlich, schaffen eine bemerkenswerte musikalische Abwechslung. Die luftig leichtfüssige Kombination von Hackbrett und Klavier, die beiden Akkordeons, die zum Mitklatschen einladen, ja, zum Tanzen auffordern – einzelne Paare zeigen dabei ein beachtliches Können – das beeindruckend melodiose Hackbrett, begleitet von einem zurückhaltend gespielten Akkordeon, dazu das Ausserrhoder «Zäuerli», der zweistimmige Naturjodel – sicher ein Höhepunkt. Abschliessend erfüllen die beiden Musikerinnen einen Wunsch aus dem Publikum und als Zugabe das «Chlausezäuerli», stimmungsvoll vorgetragen von Madeleine Sager, sanft unterstützt durch Susanna Wettstein.

Der langanhaltende Schlussapplaus zeige deutlich, dank Margrit Eigenmann den beiden Musikerinnen, wie sehr die Gäste den Nachmittag geniessen konnten. Das Vorbereitungsteam der Evangelischen und Katholischen Kirchgemeinde sowie der Pro Senectute freue sich, jetzt alle zu den thematisch passenden «Älplermakronen» einzuladen.